Montag, den 11. September 1933

Oplata pocztowa uiszczona ryczaltem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 251. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

11. Jahrg.

Kosciuszko-Ballon in Kanada gelandet.

Eine ganze Woche vermißt gewesen.

Der polnische Ballon „Kosciuszko“, der am Gordon-Bennett-Flug in Chicago teilnahm und seit fast einer Woche vermißt war, ist in der kanadischen Provinz Quebec gesichtet worden. Tatsächlich sind bald darauf, d. h. am Sonntag nacht die beiden Flieger, Kapitän Hynek und Leutnant Burzynski, in einer Ortschaft in der Nähe des Flusses Riviere a Pierro in Nordquebec eingetroffen. Sie landeten in den kanadischen Wäldern bereits am vergangenen Montag.

Die Flieger haben mit ihrem Ballon eine Strecke von 1450 Kilometer zurückgelegt. Sie haben daher Aussichten auf den Gordon-Bennett-Preis. Ein Konkurrent der polnischen Flieger kann nur noch der Flieger Orman sein, von dem aber bisher Nachrichten fehlen. Flugzeuge setzen die Nachforschungen nach diesem Ballon fort.

Der Flug des polnischen Ballons hat großes Aufsehen erregt und die Flieger finden allgemein Anerkennung, zumal sie im Laufe einer Woche nur 12 Apfelsinen als Nahrung zur Verfügung hatten, in Urwäldern landeten und den Weg zur ersten Ortschaft, wo Menschen anzutreffen waren, nur mit dem Kompaß in der Hand zurückgelegt haben.

Die beiden Flieger stellen zur Zeit eine Expedition zusammen, die den Ballon suchen und bergen soll.

Flugzeugunglück in Warschau.

Am Sonntag stürzte beim Schaufliegen das von den Piloten, Leutnant Czerminski und Leutnant Milczewski, geführte Flugzeug ab und fiel auf die Rakowieckistraße in der Nähe des Flugplatzes. Beide Flieger wurden schwer verletzt, das Flugzeug ist zertrümmert. Der Flieger Czerminski verstarb auf dem Wege ins Krankenhaus. Trotzdem das Flugzeug auf die Straße fiel, wurde glücklicherweise keiner der Passanten in Mitleidenschaft gezogen.

Polnisches Flugzeug auf deutschem Boden gelandet.

Am Sonntag gegen 18.30 Uhr landete in Deutschland bei Grebline (Kreis Militsch) ein polnisches Militärflugzeug wegen Brennstoffmangels. Die beiden Insassen, ein Offizier und sein Begleiter, wurden vorläufig in Schutzhaft genommen.

Ein französischer Langstreckenflug.

Die beiden französischen Flieger Assolant und Lefevre, die am Sonntag morgen mit ihrem Flugzeug „Kanarienvogel II“ in Paris gestartet waren, um sich nach Oran (Afrika) zu begeben, von wo aus sie einen Angriff auf den Weltrekord im Langstreckenflug unternehmen wollen, sind Sonntag kurz nach 14 Uhr in der nordafrikanischen Stadt angekommen. Die beiden Flieger haben bereits im Jahre 1928 einen Ozeanflug durchgeführt.

3 Autorennfahrer tödlich verunglückt.

Monza, 11. September. Sonntag nachmittag verunglückten im Großen Preis von Monza die italienischen Autorennfahrer Campari und Borzacchini und der Franzose Graf Czajkowski tödlich.

Polnische Parlamentarier in Belgrad.

Die polnische Parlamentsdelegation, welche aus bekannten Senatoren und Abgeordneten der Regierungspartei besteht, ist in Begleitung des jugoslawischen Gesandten in Warschau, Lazarevic, in Belgrad eingetroffen. Vor der Abreise erklärte der Führer der Delegation, Vizesejmmarschall Makowski, in einem Interview:

Die Delegation begibt sich nach Jugoslawien zum Besuche der jugoslawischen Parlamentsmitglieder, welche in Polen im Frühjahr geweilt haben. Die Reise wird zur weiteren Festigung der bisherigen guten Beziehungen zwischen den Parlamenten der beiden Staaten beitragen. Außer dem offiziellen Besuche Belgrads ist in das Programm der Exkursion auch eine Reise nach anderen Städten Jugoslawiens aufgenommen worden. Die Reise ist für zehn Tage festgesetzt.

In Belgrad wurden die polnischen Parlamentarier vom Präsidenten der Skuptschina und anderen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens empfangen. Die Empfangsreden waren überaus freundschaftlichen Charakters. In gleicher Weise antwortete Vizesejmmarschall Makowski.

Am Sonntag wurden die Parlamentarier vom König Alexander empfangen.

Aufhebung einer Endecja-Versammlung.

Gestern wurde in Pabianice eine Versammlung der nationaldemokratischen Partei, die in der Garncarskastraße abgehalten wurde, von der Polizei aufgehoben. Die Polizei umstellte das Versammlungslokal, in dem 59 Personen legitimiert wurden, worauf die Polizei die Versammlung auflöste. Gegen zwei der Teilnehmer, die in Uniform des verbotenen „Lagers des großen Polen“ erschienen waren, wurde Anzeige bei der Starostei zwecks Bestrafung gemacht.

Der Korridor in der Kriegshetze.

Der Petroleumtrust Shell, dessen Präsident der Engländer Sir Henry Deterding ist, veröffentlicht in den führenden faschistischen Zeitungen Riesenannoncen. In diesen Anzeigen erscheint eine ziemlich große Orientierungskarte Deutschlands, in der der polnische Korridor als zu Deutschland gehörig erscheint.

Belgisches Ausstellungsschiff in Gdingen.

Am 15. September trifft in Gdingen das belgische Schiff „Leopoldville“ ein, das an Bord eine Ausstellung von Warenproben und -mustern mit sich führt. Das Schiff schließt seine in der ganzen Ostsee durchgeführte Fahrt in Gdingen ab, wo es sich vom 15. bis zum 16. d. M. aufhält.

Neuer Präsident in Kuba.

Verschärfung der antiamerikanischen Stimmung.

Havanna, 11. September. Zum Präsidenten von Kuba wurde Dr. San Martin gewählt.

Der neue Präsident sagte in einer Erklärung, er werde alle Regierungsverbindlichkeiten einschließlich der Auslandsschulden anerkennen. Er wünsche möglichst herzliche Beziehungen mit allen Nationen und eine enge Freundschaft mit den Vereinigten Staaten.

Washington, 11. September. Halbamtlich wird mitgeteilt, daß eine Anerkennung des neuen Regimes auf Kuba von seiner Fähigkeit abhängen werde, für Ruhe und Ordnung zu sorgen und Leben und Eigentum zu beschützen.

Havanna, 11. September (Reuter). Nach der feierlichen Einführung des Präsidenten San Sartin in sein neues Amt fanden in Havanna Kundgebungen gegen den Imperialismus der Yankees und die Anwesenheit der amerikanischen Kriegsschiffe statt.

In der Massenversammlung der antiimperialistischen Liga wandte man sich gegen den amerikanischen Imperialismus und die Anwesenheit amerikanischer Kriegsschiffe. Man hörte Rufe wie: „Nieder mit dem Yankee-Imperialismus“ und „Nieder mit Welles“ (Welles ist der amerikanische Gesandte in Havanna). Kubanische Agitatoren beschuldigten San Martin, ein Werkzeug der „Machinationen von Wallstreet“ zu sein.

In der anschließend stattgefundenen kommunistischen Massenversammlung traten Redner auf, die gleichfalls scharfen Protest gegen die Regierung San Martin einlegten.

Offiziere des Heeres fordern die Wiedereinsetzung des gestürzten Präsidenten Cespedes. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen der Armee und der neuen Regierung werden aber trotzdem nicht für so groß gehalten. daß sie nicht lösbar scheinen.

Politische Morde in Kabul.

Kabul, 10. September. Am Freitag wurde der Kraftwagenführer der britischen Gesandtschaft erschossen aufgefunden. Einige Stunden später wurden die Leichen zweier Inder, die im Dienste der britischen Gesandtschaft standen, gefunden. In allen drei Fällen dürfte es sich um Mord handeln. Die britische Gesandtschaft hat bei der afghanischen Regierung sofort Schritte unternommen. Eine amtliche Mitteilung von afghanischer Seite liegt noch nicht vor.

Um die Unabhängigkeit der Philippinen.

Manila, 10. September. Im Repräsentantenhaus wurde eine Resolution eingebracht und angenommen, die die Abhaltung einer Volksabstimmung über die Frage der Unabhängigkeit der Philippinen befürwortet. Die Volksabstimmung soll vor der Beratung der Unabhängigkeitsfrage durch die gesetzgebende Versammlung stattfinden. Die Entschließung ist bereits dem Senat zur Beratung unterbreitet worden. Nach Ansicht politischer Kreise steht der Annahme der Resolution durch den Senat nichts im Wege.

Auch Irland kündigt den Zollwaffenstillstand.

Genf, 9. September. Nachdem Dänemark den Zollwaffenstillstand gekündigt hat, hat auch Irland jetzt diesen Schritt getan.

Verwaltung der Industrie durch die Arbeiterschaft.

Eine Forderung des britischen Gewerkschaftskongresses.

London, 10. September. Der britische Gewerkschaftskongreß warf die Frage nach führender Beteiligung der Gewerkschaften an der Leitung der Industrie auf. Er verlangt eine fünfzigprozentige Beteiligung der Arbeiter an den leitenden Industrieausschüssen und betont das Recht der Gewerkschaften, auf die Arbeitsbedingungen und Löhne Einfluß zu nehmen. Die Industrie müsse, so heißt es in der Entschließung, aus den Händen der in ihnen vorherrschenden Privatbesitzer genommen und deren Verwaltung durch eine Verwaltung der Arbeiter ersetzt werden.

Neuer Schweizer Protest in Berlin.

Bern, 10. September. Das Verbot der „Neuen Zürcher Zeitung“ in Deutschland wurde im Bundesrat besprochen. Der schweizerische Gesandte in Berlin Dinichert wurde beauftragt, bei der Reichsregierung Protest gegen dieses Verbot einzulegen.

Konkordat in Kraft.

Austausch der Ratifikationsurkunden.

Berlin, 11. September. Gestern fand im Vatikan der Austausch der Ratifikationsurkunden des zwischen dem Deutschen Reiche und dem Heiligen Stuhl abgeschlossenen Konkordats statt. Damit ist das am 20. Juli unterzeichnete Konkordat in Kraft getreten.

Hitler übernimmt Außenministerium?

Ein Gerücht in der „Morningpost".

Nach einer Meldung der Polnischen Telegraphen-Agentur wird der Londoner „Morningpost" aus Berlin von Gerüchten berichtet, nach denen Reichskanzler Hitler sich mit der Absicht trägt, die Leitung des Außenministeriums zu übernehmen. Von Neurath soll in dem Falle seine frühere Stellung als Botschafter in London übernehmen.

Nur Hitler-Faschisten sind echt.

München, 11. September. Der stellvertretende Führer Rudolf Heß hat folgende Anordnung erlassen: Nationalsozialisten (Faschisten) oder ähnliche Organisationen, auch solche, die ihren Sitz in Deutschland haben, sind nicht berechtigt, sich auf die NSDAP zu berufen. Den Dienststellen der NSDAP wird untersagt, mit diesen Organisationen Beziehungen zu unterhalten.

Sie bieten schon die Stirn.

Püttlingen, 11. September. Eine Kolonne kommunistischer Parteiangehöriger marschierte Sonnabend abends durch den Ort und machte mit etwa 100 Mann vor dem Verkehrslokal der Nationalsozialisten Halt und stimmte dort Sprechchöre an. Ein zufällig die Gruppe passierender 24jähriger Kaufmann wurde, als er seinen Parteigenossen den Hitlergruß bot, von den Kommunisten mißhandelt. 7 Kommunisten wurden verhaftet und sofort dem Richter vorgeführt. Sie wurden wegen verbotenen Umzuges, Landfriedensbruches, Körperverletzung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu Gefängnisstrafen von 9 bis 3 Monaten verurteilt und sogleich ins Gefängnis transportiert.

Berlin, 11. September. In den frühen Morgenstunden wurde wieder eine Razzia auf dem Zentralviehhof durchgeführt. Insgesamt wurden 41 Arbeiter, die sich nicht genügend ausweisen konnten, festgestellt und nach dem nächsten Polizeirevier gebracht.

Danziger Zentrumspartei gegen Auflösung

Danzig, 11. September. Die Erklärung der Danziger Zentrumspartei, wonach der Vorstand sich für den Fortbestand der Zentrumspartei im Freistaate Danzig ausspricht, hat bereits zu politischen Folgen geführt. So hat der bisher dem Zentrum angehörende Danziger Justizsenator Dr. Wiercinski-Keiser, der für eine Selbstauflösung der Danziger Zentrumspartei eingetreten war, durch ein Schreiben vom 8. d. Mts. seinen Austritt aus der Danziger Zentrumspartei erklärt mit dem Bedauern, daß ein gemeinsames Vorgehen nicht zu erreichen war.

Kritik in der Oesterreich-Frage.

Paris, 11. September. Der bekannte französische Journalist Pertinax nimmt im „Echo de Paris" nach den Ferien seine außenpolitische Kritik wieder auf und fragt, ob der französische Außenminister alles getan habe, was in seiner Macht liege, um den nationalsozialistischen Plänen in Oesterreich Einhalt zu gebieten. Paul-Boncour sei als Mitunterzeichner des Viererpaktes vielleicht der Auffassung, daß das letzte Wort in dieser Frage Mussolini zukomme und lasse ihm deshalb vollkommen freie Hand. Es sei zu hoffen, daß der Duce die ihm übertragene Aufgabe zu Ende führe. Aber es sei schwer zu glauben, daß man über eine vorherige österreich-ungarische Vereinigung — wobei Italien an den wirtschaftlichen Vorteilen beteiligt sein würde — zu einer Vereinigung der Donaustaaten gelangen könnte. Man könne ferner schlecht daran glauben, daß das beste Mittel, Oesterreich vor dem Nationalsozialismus zu retten, darin bestehe, es in die Arme des Faschismus Starhembergs zu werfen. Man dürfe nicht vergessen, daß in der österreichischen Regierung selbst der Vizekanzler und der Innenminister den von Dollfuß beabsichtigten Verteidigungsmaßnahmen oft große Hindernisse in den Weg legten. Daladier habe erst kürzlich sehr richtig darauf hingewiesen, daß Frankreich die Unabhängigkeit Oesterreichs garantiere. Diese Erklärung lasse sich jedoch nicht mit der Nachlässigkeit des Quai d'Orsay in Einklang bringen.

Aenderung in der österreichischen Regierung.

Wien, 11. September. Das Montagsblatt „Der Morgen" will erfahren haben, daß für die nächste Zeit der Rücktritt des Ministers für soziale Verwaltung Kerber bevorstehe. Als seinen wahrscheinlichen Nachfolger nennt es Minister a. D. Schmitz, der der christlichsozialen Partei angehört bzw. den gegenwärtigen Staatssekretär für Arbeitsbeschaffung Odo Neustädter-Stürmer, welcher der Heimwehrgruppe angehört

Tragödie zweier Geliebter.

Tomaschower Gymnasiast schießt auf seine Freundin.

In dem in Petrikau erst unlängst eröffneten Restaurant „Europa" erschoß der 18jährige Gymnasiast Wlodzimierz Kawecki aus Tomaschow seine Tischnachbarin, die 16jährige Pelagja Zingler gleichfalls aus Tomaschow, um sich dann selbst zu erschießen. Die beiden unterhielten sich anfangs ruhig miteinander. Plötzlich jedoch entstand Streit zwischen ihnen, in dessen Verlauf Kawecki einen Revolver aus der Tasche zog und auf das Mädchen zwei Schüsse abgab, durch die sie am Kopf und in der Herzgegend getroffen wurde. Dann richtete er auch auf sich selbst die Waffe und schoß. Kawecki war auf der Stelle tot. Seine Leiche wurde nach dem Prosektorium gebracht. Das junge Mädchen wurde schwerverletzt ins Krankenhaus überführt. Da sie bewußtlos ist, so konnte die Ursache des Dramas nicht festgestellt werden; es scheint jedoch, daß sich eine Liebestragödie abgespielt hat. (p)

Raubüberfall bei Petrikau.

Im Dorfe Dziewulin bei Petrikau drang in die Wohnung der Landwirtin Marjanna Piekarska ein Bandit ein, der die Herausgabe des Geldes verlangte. Als die Bäuerin um Hilfe zu rufen begann, schlug er sie zu Boden, steckte ihr einen Knebel in den Mund und durchsuchte dann die Wohnung, wobei ihm 55 Zloty, 30 Silberrubel, 2 goldene Ringe, eine Taschenuhr und Wechsel auf die Summe von 1632 Zloty in die Hände fielen, womit er die Flucht ergriff. Als die Nachbarn am Morgen die Frau nicht sahen, gingen sie in die Wohnung, wo sie die Piekarska unter einem Bette liegend mit nur noch schwachen Lebenszeichen auffanden. Der Chef des Lodzer Untersuchungsamtes, Nosek, hat sich sofort nach Petrikau begeben, um die Untersuchung zu leiten. (p)

Ueberfall auf die Warschauer Eisenbahnkasse.

In der Nacht auf Sonntag drangen in die Kasse auf dem Warschauer Güterbahnhof 3 Banditen ein, knebelten den Wächter und sprengten den Kassenschrank auf. Sie raubten etwa 30 000 Zloty. Die Banditen waren mit Revolvern bewaffnet und trugen Polizeimützen, um sich den Eintritt in den Kassenraum zu erleichtern. Der geknebelte Wächter wurde erst am Sonntag morgens aufgefunden.

Tagesneuigkeiten.

Registrierung des Jahrgangs 1915.

Am morgigen Dienstag, dem 12. September, um 8 Uhr früh, haben sich vor der Militärkommission in der Petrikauer 165 diejenigen männlichen Angehörigen des Jahrgangs 1915 zu melden, die im Bereiche des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben L, M, N, O beginnen, und diejenigen Angehörigen des Jahrgangs 1915, die im Bereiche des 9. Polizeikommissariats wohnen, deren Namen mit den Buchstaben von A bis einschließlich G beginnen. (a)

Die Aktion der Bauarbeiter.

Gestern wurde den im Lohnkonflikt stehenden Bauarbeitern ein Bericht über den Verlauf der bisherigen Verhandlungen in Sachen des Abschlusses eines Sammelvertrags erstattet. Von den Versammelten wurde der Beschluß gefaßt, die Regierung und die Wojewodschaftsbehörden anzurufen, damit diese ihren Einfluß auf die Bauunternehmer im Sinne des Abschlusses eines Sammelvertrages geltend machen.

Tagung der Fabrikmeister.

Gestern fand eine Tagung des Fabrikmeisterverbandes statt, zu der Delegationen aus ganz Polen erschienen waren und die vom Abg. Wolczynski geleitet wurde. In den Beratungen spielte eine große Rolle die Mißwirtschaft die vorher im Verbande war. Einige ehemalige Verwaltungsmitglieder wurden dafür aus der Liste der Mitglieder des Verbandes gestrichen. An der Spitze der neugewählten Verwaltung steht Abg. Wolczynski.

Eine Gedenktafel für Zwirko und Wigura an der Kathedrale.

An der Frontmauer der Kathedrale wurde eine Gedenktafel für die vor einem Jahre so tragisch verunglückten Sieger im Europarundflug, Zwirko und Wigura, angebracht. Die feierliche Enthüllung wurde gestern vom Bischof Tymieniecki vorgenommen.

Zum Jahrestag der Entsetzung Wiens.

Gestern fanden in allen Lodzer katholischen Kirchen anläßlich des 250. Jahrestages der Befreiung Wiens von den Türken, an der bekanntlich der polnische König Jan Sobieski teilnahm, feierliche Gottesdienste statt. An den Gottesdiensten nahm die Schuljugend und die Vertreter aller Behörden teil. (a)

Kein Abbau der verheirateten Lehrerinnen.

In den Lehrerkreisen war in letzter Zeit die Befürchtung gehegt worden, daß die verheirateten Lehrerinnen abgebaut werden sollten. In den meisten Fällen hatten sich Lehrer und Lehrerinnen miteinander verheiratet, da sie glaubten, auf diese Weise sich einen besseren Lebensunterhalt zu sichern. Wie uns nun vom Polnischen Lehrerverband mitgeteilt wird, hat unlängst in Warschau eine allpolnische Lehrertagung stattgefunden, auf der eine autoritative Erklärung abgegeben wurde, daß ein Abbau der verheirateten Lehrerinnen zur Zeit nicht vorgesehen sei. (p)

Ohnmächtig zusammengebrochen.

In der Skwerowastraße 12 brach gestern das 29jährige Dienstmädchen Chaja Lisner aus der 11. Listopadastraße 18 ohnmächtig zusammen. Ein herbeigerufener Arzt erteilte der Ohnmächtigen die erste Hilfe und brachte sie ins Krankenhaus nach Radogoszcz. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Potasz, Plac Koscielny 10; A. Charemza, Pomorska 12; E. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska 225; J. Gorczycki, Przejazd 59; G. Antoniewicz, Pabianicka 50.

Blutiger Ueberfall.

Vor dem Hause Widokstraße 4 wurde in den gestrigen Abendstunden der nach Hause heimkehrende Josef Gruszowski von zwei unbekannten Männern überfallen, die ihm mehrere Messerstiche in die Brust beibrachten und dann entflohen. Passanten fanden den Schwerverletzten und riefen einen Arzt und die Polizei herbei. Gruszkowski mußt nach Anlegung eines Verbandes in das Krankenhaus gebracht werden. Die Polizei hat von sich aus eine Untersuchung eingeleitet. (a)

Mordversuch an dem Geliebten.

Im Hause Wulczanskastraße 224 spielte sich gestern zwischen dem 44jährigen Tomasz Galkiewicz und seiner Geliebten, der 30jährigen Rozalja Kasprowicz eine blutige Tragödie ab. Da Galkiewicz sich mit dem Gedanken trug, sich von seiner Geliebten zu trennen, kam es des öfteren zu Auseinandersetzungen. Bei einer solchen Auseinandersetzung ergriff nun die Kasprowicz ein Messer und stieß es dem Galkiewicz in die rechte Seite. Als er zu Boden stürzte, versetzte sie ihm noch weitere sieben Stiche, um darauf die Flucht zu ergreifen. Auf die Hilferufe des Mannes hin eilten Nachbarn herbei, die die Flüchtende festnahmen und der Polizei übergaben. Nachdem der Arzt der Rettungsbereitschaft dem Verwundeten einen Verband angelegt hatte, wurde er in recht ernstem Zustande nach dem Krankenhaus überführt. (p)

Kalisch. Auto und Wagen von der Eisenbahnbrücke gestürzt. Zwischen Kalisch und Opatowek wird eine über einen Eisenbahnstrang führende Brücke ausgebessert, wobei eine Hälfte der Brücke eingerissen wurde und der Verkehr auf der anderen Hälfte der Brücke abgewickelt wird. Vorgestern begegneten sich auf der Brücke ein aus der Richtung von Opatowek kommender Wagen mit einem dem Lodzer Fleischer Alexander Kotecki gehörenden Lastauto. Hierbei kam es so, daß beide Gefährte den einige Meter hohen Abhang hinunterfielen und stark beschädigt wurden. Der Chauffeur Waclaw Erlit, dessen Gehilfe Franciszek Blaszczyk und der Wagenbesitzer Anton Lis wurden verletzten. Auch das Pferd erlitt Verletzungen. (p)

18 Jahre lebend und doch tot.

Der Unbekannte, der nur mit den Augen sprechen konnte.

Nach 18 Jahren ist in einem Hospital in Kenosha (Wisconsin, USA.) ein Mann gestorben, der seit seiner Einlieferung vollkommen gelähmt, in einer Art Starrkrampf, gelegen hat und dessen Name niemals ermittelt werden konnte. Man hatte ihn im Januar 1914 auf einer Vorstadtstraße liegend aufgefunden. Während seines langen und sicher auch qualvollen Krankenlagers war er so gelähmt, daß er nicht ein Wort über die Lippen brachte und auch zum Schreiben vollkommen unfähig war. Das einzige Lebenszeichen, das er geben konnte, blieb das Heben eines Lides und das Aufleuchten der Augen. Obwohl sich viele Aerzte um ihn bemühten und alles getan wurde, ihn aus seinem entsetzlichen Zustand zu erlösen, hat sich seine seltsame Krankheit niemals gebessert. Sein Alter wird auf etwa 40 Jahre geschätzt.

Schauspieler Max Adalbert gestorben.

Der bekannte deutsche Schauspieler Max Adalbert, der noch am letzten Montag im Münchener Schauspielhaus mit hohem Fieber aufgetreten war, ist jetzt einer Lungenentzündung und Nierenentzündung erlegen.

Ein deutsches Dorf in Flammen.

Pforzheim, 11. September. Das Dorf Oeschelbronn wurde am Sonntag von einem Riesenfeuer heimgesucht, das 203 Gebäude vernichtete, darunter 83 Wohnhäuser. 100 Familien mit 257 Köpfen sind obdachlos.

Zur Unterstützung der Feuerwehren mußte Reichswehr und die Ulmer Pioniere herangeholt werden. Es wurden Sprengungen ausgeführt, die Umfassungsmauern der abgebrannten Häuser wurden umgelegt, um so der Einsturzgefahr zu begegnen, aber auch Gefahrenherde zu beseitigen. Noch am Montag vormittag war die Entstehungsgefahr immer nicht restlos beseitigt. Immer wieder flakkerte das Feuer an verschiedenen Stellen auf.

Ueber die Höhe des großen Schadens lassen sich zur Stunde noch keine Angaben machen.

Ein Dampfer gesunken.

13 Mann der Besatzung ertrunken.

Zwei spanische Dampfer stießen unweit des Hafens von Leixoes zusammen. Der eine Dampfer versank mit 19 Mann seiner Besatzung. 6 Mann konnten später gerettet werden.

Portugiesische Sendestation niedergebrannt

Die drahtlose Kurzwellenstation Marconis in der Nähe von Lissabon ist durch ein Feuer vollständig zerstört worden.

Kraftwagen mit 4 Insassen in Kanal gestürzt

In der Nähe von Montauban im Südwesten Frankreichs stürzte ein mit 4 Personen besetzter Kraftwagen in den Kanal. Die vier Insassen, deren Personalien noch unbekannt sind, ertranken, noch ehe ihnen Hilfe gebracht werden konnte.

9 SA-Männer tödlich verunglückt.

Aus Bochum wird gemeldet: Auf der abschüssigen Solinger Straße stürzte gestern ein mit SA-Männern besetzter Lastkraftwagen um, von denen 9 getötet und 16 schwer verletzt wurden.

Meuterei im Gefängnis.

Aus New Orleans wird gemeldet: Bei einer Meuterei im Angola-Gefängnis sind 13 zu langen Strafen verurteilte Verbrecher entkommen. Drei fanden den Tod.

Folgenschwere Explosion einer Granate.

Bei Schießübungen britischer Artillerie im nordwestlichen Indien explodierte eine 12,5 Zentimeter-Granate vorzeitig. 2 Offiziere und 3 Artilleristen wurden schwer verletzt.

100 Heide- und Waldbrände in England.

Die fortdauernde Dürre hat am Sonntag nahezu 100 Heide- und Waldbrände in Großbritannien verursacht. Es wurde erheblicher Schaden angerichtet.

Zug überfährt Lastkraftwagen.

3 Personen getötet.

Paris, 11. September. Ein Lastkraftwagen wurde an einem Bahnübergang bei Aix-les-Bains vom Lyoner D-Zug überfahren. Von den 5 Insassen des Autos waren 3 auf der Stelle tot.

Polen besiegt Jugoslawien 4:3

Gestern fand auf dem Repräsentationsstadion der Legja in Warschau das Fußball-Länderspiel Polen — Jugoslawien um den vom polnischen Staatspräsidenten gestifteten Pokal statt. Das Spiel hat allgemeines Interesse hervorgerufen, so daß nicht weniger als 10 000 Zuschauer Zeugen des Wettspiels waren.

Die Gäste traten in einem schwächeren Bestande an als angekündigt war. Infolge innerer Zwistigkeiten haben alle führenden Fußballspieler aus Zagreb ihre Teilnahme abgesagt, so daß Jugoslawien mit einer Mannschaft antrat, die ausschließlich aus Belgrader Spielern zusammengesetzt war. In der jugoslawischen Mannschaft waren daher nur 4 Spieler, die unlängst mit Erfolg gegen die Tschechoslowakei gekämpft haben. Polen kann somit von Glück sprechen, denn gegen eine komplette jugoslawische Repräsentation wäre Polen der Sieg schwerlich zugefallen.

Die polnische Manschaft trat in folgendem Bestande an: Albanski, Bulanow, Pajonk, Kotlarczyk II, Kotlarczyk I, Mysiak, Niechciol, Artur, Nawrot, P[illegible] und Wlodarz. Den während des Spiels verletzten Wlodarz vertrat später der Lodzer Krol. Sein Debüt in der Repräsentation fiel außergewöhnlich gut aus, denn neben einem erzielten Tor trug sein Spiel viel zum Erfolg der polnischen Mannschaft bei.

Die polnische Auswahlelf entledigte sich ihren Aufgaben mit Erfolg. Tonangebend im Angriff war Nawrot. Seine durchgeführten Attacken wiesen stets eine Planmäßigkeit auf. Gute Unterstützung fand er bei Pazurek, weniger dagegen durch Artur. Auch die Halfreihe stand auf der Höhe, was jedoch nicht von der Verteidigung gesagt werden kann. Bulanow war besser als Pajonk. Sie verstanden sich schlecht und das kostete den Polen ein Tor. Auch Albanski im Tore hatte seine Fehler. Das erste Tor war entschieden zum Halten gewesen.

Ehe es in den Kampf ging, wurde das Andenken des verschiedenen Präses des polnischen Fußballverbandes Dr. Eduard Centnarowski stehend geehrt. Unsere Mannschaft trat mit Trauerbändern an.

Beim Spiel hatte Polen anfänglich ein Uebergewicht, das sich auch in der 11. Minute durch ein Tor, erzielt durch Nawrot, ausdrückt. Allmählich kommen die Gäste ins Spiel und liefern ihrerseits ebenfalls einen schönen Kampf. In der 29. Minute erlangen die Gäste durch Verschulden des polnischen Tormannes das erste Tor. Kurz vor der Pause gelingt es den Jugoslawen, noch ein zweites Tor zu schießen, und mit 2:1 für die Gäste geht es in die Pause.

Nach Seitenwechsel tritt Krol für Wlodarz auf den Plan. Er spielt erst auf dem linken, dann auf dem rechten Flügel. Er ist hier wie dort gut. Das Tempo wächst und der Kampf nimmt einen schärferen Charakter an. Nach längerem Hin und Her kann die polnische Mannschaft in der 30. Minute durch Nawrot den Ausgleich (2:2) herstellen. Niechciol schießt bald darauf das dritte Tor. Bis zur 85. Minute hält sich das Ergebnis auf 3:2. Diese Siegesposition wird noch von Krol, der einen taktischen Fehler der Gästeverteidigung ausnützt, durch ein viertes Tor verbessert. Polen führt jetzt 4:2. Noch eine Minute des Spiels. Jugoslawien rafft sich zusammen, greift an und schießt buchstäblich in der letzten Sekunde ihr drittes Tor.

Das Spiel leitete Schiedsrichter Zenisek aus Prag.

Nach dem Spiel wurde der siegreichen polnischen Mannschaft unter starkem Beifall des Publikums der Pokal des Staatspräsidenten überreicht.

Lodz — Posen 3:4 (2:1)

Das Städtefußballspiel Lodz — Posen, welches am gestrigen Tage auf dem DOK-Platz zum Austrag gelangte, endete mit einem knappen Siege der Posener Auswahlmannschaft. Die Posener haben den Sieg verdient. Dem Spielverlauf nach waren die Gäste die besser kombinierende Mannschaft, die auch in technischer Hinsicht über die Lodzer Mannschaft gestellt werden muß. Die Gästeelf rekrutierte sich aus folgenden Spielern der Warta und Legja: Konieczny, Fliegel, Pawlak, Parada, S[illegible] I, Dembinski, Mazgaj, Geusler, Scherfke II, Kry[illegible]wicz und Radojewski.

Die Lodzer Elf aus: Frymarkiewicz (Rapoport), Fliegel, Glogowski, Pegza, Lenart, Wellnitz, Durka, Miller, Antczak, Klimczak, Stolarski.

Der Spielverlauf war folgender: Lodz geht sofort zum Angriff über und kann in der 3. Minute durch Antczak in Führung gehen. Weitere Angriffe werden jedoch von der Posener Verteidigung mit Erfolg abgewehrt. Allmählich spielen sich die Gäste ein, sie übernehmen ab und zu die Initiative und greifen scharf an. In der 27. Minute werden ihre Angriffe erfolgreich. Geusler ist der Schütze. Nun tritt wieder Lodz in den Vordergrund. Bei einem Durchbruch Durkas entsteht zwischen dem Verteidiger und dem Tormann der Posener ein Mißverständnis und Lodz erzielt sein zweites Tor.

Nach Seitenwechsel ändert sich das Bild vollkommen. Die Gäste beherrschen das Spielfeld und den Ball. Anfänglich kann die Lodzer Verteidigung noch standhalten, aber als ihre Halfreihe zermürbt war, können sie nicht verhindern, daß Geusler in der 31. und Kryszkiewicz in der 32. Minute Tore schießen. Die Lodzer wechseln jetzt den Tormann; die Stelle Frymarkiewiczs nimmt Rapoport ein. Kurz darauf muß aber auch dieser einen blitzschnellen Schuß des Scherfke passieren lassen. Posen führt nunmehr 4:2. Das Lodzer Publikum will aber auch etwas von der eigenen Mannschaft sehen und ruft diese zu Taten auf. Die Lodzer Mannschaft legt sich auch tatsächlich ins Zeug und erzielt teilweise Erfolge. Mehr als ein drittes Tor durch Antczak können sie jedoch nicht herausholen. Sie müssen den Posenern den Sieg überlassen.

Die Gäste hatten ihre stärkste Position im Angriff, die Lodzer in den Spielern Lenart und Stolarski. Schiedsrichter Rettig.

Beide Mannschaften hatten Trauerbänder anläßlich des Hinscheidens des Präses des Fußballverbandes Dr. Centnarowski angelegt.

Fußball. Union-Touring siegt in Konstantynow.

Die Reservemannschaft des Union-Touring, verstärkt durch einige Spieler der ersten Mannschaft, spielte am gestrigen Tage in Konstantynow gegen den dortigen Sportklub. Die Konstantynower waren in der ersten Halbzeit ein gleichwertiger Gegner, schwächten jedoch nach Seitenwechsel etwas ab. Die Lodzer siegten nach hartem Kampfe mit 2:1 Toren.

Tennis. Union-Touring — LKS 6:5.

Das Revanchetreffen obiger Mannschaften endete mit einem erneuten Siege des Union-Touring im knappen Verhältnis 6:5.

Budapest — Krakau 2:0.

In Krakau spielte eine Amateur-Auswahlmannschaft aus Budapest gegen die Krakauer Repräsentation. Die Gäste waren die weitaus bessere Mannschaft sowohl technisch wie auch taktisch und errangen einen einwandfreien 2:0-Sieg.

Boxen: Warta — Union-Touring 13:3.

Die Eröffnung der Boxsaison des Union-Touring war ein guter Publikumserfolg. Technisch brachte der Kampf jedoch nicht das, was man von ihm erwartet hatte. Union-Touring war ein zu schwacher Gegner für die Posener Gäste. Den einzigen Sieg für die Lodzer errang der geliehene Wima-Boxer Klodas. Das technische Ergebnis der Kampfveranstaltung lautet:

Bantamgewicht: Rogalski ist seinem Gegner Bitzer II leicht überlegen. In der dritten Runde rennt Bitzer in einen Geraden hinein und wird ausgezählt.

Im Federgewicht verliert nach wenig fesselndem Kampf Bitzer I gegen Kajnar.

Leichtgewicht: Sipinski gewinnt knapp gegen Frank und Klimczak unterliegt gegen Wolniakowski.

Im Weltergewicht gewinnt hoch nach Punkten Majchrzak über Baranowski.

Im Mittelgewicht macht der Neuling Mitsch gegen Karpinski remis.

Im Halbschwergewicht lieferten sich Klodas und Gleßmann den schönsten Kampf des Tages. Hoher Punktsieger blieb Klodas.

Im Schwergewicht stand dem Vizemeister Pilat der bekannte Lodzer Radfahrer Paul gegenüber. Er konnte jedoch auf keinen Augenblick seinem Gegner gefährlich werden und verlor k. o.

Lipinski — Sieger der Polenrundfahrt.

Gestern fand die Polenrundfahrt mit der letzten Etappe Lublin — Warschau über 160 Kilometer ihren Abschluß. Auf der letzten Strecke nahmen nur noch 25 Rennfahrer am Rennen teil. Das Ziel der Rundfahrt war die Rennbahn Dynasy, wo aus diesem Anlaß Fliegerrennen veranstaltet wurden. Als erster traf auf der Rennbahn der Warschauer Olecki in 5:55:00 ein. Als zweiter traf mit 3 Sekunden Abstand Lipinski ein. Die weiteren Plätze belegten Moczulski, Wasilewski, Zielinski, Piotrowski und Mikolajczyk. Im Gesamtklassement siegte Lipinski (Skoda-Warschau), der die 1722 Kilomter lange Strecke in 64:51:5 zurücklegte. Den zweiten Platz belegte Olecki vor Wasilewisk, Konopczynski und Zielinski.

Ziednoczone — Meister im Handball.

In den Finalspielen um die diesjährige Meisterschaft im Handballspiel konnte Ziednoczone ihren Gegner LKS 4:3 und 5:0 (walcover) besiegen, damit den Titel eines Bezirksmeisters erringend.

Humor.

Abgeblitzt.

Jock geht in den Zoo. Weniger der Tiere wegen, sondern um des Anschlusses willen. Zieht hinter einer Blonden her.

„Gestatten, ich glaube, ich hatte schon das Vergnügen, Ihnen beim Affenkäfig aufzufallen!"

„Stimmt, ich erkenne Sie wieder. Aber sagen Sie mal: wer hat Sie denn herausgelassen?"

Aerztlicher Rat.

„Herr Doktor, geben Sie mir ein Mittel gegen das Schnarchen!"

„Na, schnarchen Sie denn so stark?" fragt der Arzt.

„Stark? Ich schnarche so, daß ich immer selbst davon aufwache!"

„Na, dann schlafen Sie doch in einem anderen Zimmer!"

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Exekutive des Vertrauensmännerrats. Heute findet um 7.30 Uhr abends eine Sitzung statt. Dringende Angelegenheit.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck «Prasa» Lodz, Petrikauer Straße 101

Die kleine Studentin

Roman von P. Wild

 [40

„Ich wollte ein neues Experiment versuchen, die Formel auf andere Art lösen und zu Hause die Berechnungen durchsehen", stotterte sie.

„Sie sagten das schon einmal, Fräulein Koelsch. Wo ist Ihre neue Formel? Darf ich Einblick in die Tabelle nehmen?"

„Ich habe... sie... noch nicht... aufgeschrieben."

„Ach, noch nicht aufgeschrieben. Bitte, gestatten Sie mir Einblick in Ihre Aktenmappe, vielleicht findet sich da zwischen den Papieren ein Anhalt für Ihre Worte."

„Meine Aktenmappe, Herr Doktor, darin ist nichts Wichtiges."

Noch hatte sie den tieferen Sinn seiner Worte nicht verstanden.

„Es sind doch Pläne, Ausarbeitungen darin?"

„Allerdings, ich brauche sie heute abend."

Mit ausgesuchter Höflichkeit trat er ihr näher, entschlossen zum Handeln, in der bestimmten Voraussicht, sie der Schuld zu überführen.

„Sie gestatten?" Seine Hand griff nach der Mappe; dabei sah er sie scharf an.

Sie merkte auf, stutzte. Was wollte er?

Einblick in ihre Mappe nehmen. Solche Zumutung dünkte sie Schmach, Entwürdigung. Keiner hatte das Recht, das Privateigentum eines anderen zu berühren, es sei denn... Gefahr, Verdacht...

Das traf. Und sonderbarerweise gab ihr die Erkenntnis, daß ein schmutziger Verdacht sie treffen könnte, die Sicherheit des Auftretens zurück.

So peinlich die Lage war, sie durfte seine Papiere benutzen; sie hatte den Schlüssel zu seinem Pult. Wenn es auch unklug war, daß es während seiner Abwesenheit geschah, war es doch kein Unrecht. Allerdings war es eine andere Frage, ob sie berechtigt war, ohne besondere Erlaubnis seine Arbeiten mit nach Hause zu nehmen, was sie bis heute streng vermieden hatte. Alles das gab ihm kein Recht, solche Forderung an sie zu stellen. Einblick in ihre Mappe nehmen wollen, heißt Mißtrauen haben, Verdacht. Worauf?

So reckte sie den Kopf, fast trotzig, gekränkt.

„Ich bedaure, Herr Doktor, den Einblick kann ich Ihnen nicht gestatten, wenn Sie mir nicht den Grund erklären."

Er wurde eisig. Ihre Abwehr beleidigte seine selbstherrliche Eitelkeit. Was unterstand sie sich, nach Gründen zu fragen, in ihrer Lage! Immerhin, wenn sie den Kampf wollte, er nahm ihn an, dann brauchte er keine Rücksicht mehr zu nehmen.

„Allerdings verfolge ich einen bestimmten Zweck damit, Fräulein Koelsch, darüber nachher. Ich fordere Sie nochmals auf, reichen Sie mir die Mappe — wenn nicht, könnte es Ihnen teuer zu stehen kommen!"

„Ich wüßte nicht wie."

„Wollen Sie oder wollen Sie nicht?" drängte er, jede Hemmung beiseiteschiebend.

„Nein." Das klang hart und sie nahm die Mappe zur Hand, ließ das Schloß einschnappen.

Ihr Trotz brachte ihn außer sich.

„Sie handeln wie jemand, der ein schlechtes Gewissen hat, Fräulein Koelsch."

„Sie wissen nicht, was Sie sagen, Sie rasen..."

Nun durchbrach seine Wut alle Schranken; in der Gewißheit ihrer Schuld wurde er ihr gegenüber brutal, ließ jede Rücksicht fallen.

„Geben Sie mir die Mappe!"

„Nein." Auch sie verlor die Selbstbeherrschung.

Er entriß sie ihr. Mit zitternden Händen öffnete er rücksichtslos den Verschluß, gleichviel, ob das Leder einriß, entnahm ihr die Papiere, durchwühlte sie erregt, warf ein Blatt nach dem anderen auf den Tisch... und fand zuletzt das Geheimdokument des Luftstoffs... Entsetzt sah er sie an.

Hochaufgerichtet stand sie vor ihm, die Lippen fest zusammengepreßt, Trotz und Scham in Haltung und Ausdruck.

„Und das wollten Sie mit nach Hause nehmen?" fragte er dumpf.

Sie gab keine Antwort. Wieder griff seine Hand in die Mappe; ein kleines Heft lag noch darin. Ein Aufschrei. Wie eine Wilde stürzte sie auf ihn zu, entriß es ihm, griff in Sekundenschnelle nach einer bauchigen Flasche mit ätzender Säure. Ehe er es hindern konnte, war das Heft davon überschüttet, die Schrift verlöschte vor seinen Augen.

Tief atmete sie auf, befreit.

„Nun kommt die Abrechnung, Fräulein Koelsch. Was enthielt das Schriftstück?"

„Das ist mein Geheimnis, Herr Doktor. Es handelt sich um persönliche Dinge."

„Bei Ihnen ist alles persönlich, meine Aufzeichnungen sind wohl auch Ihre persönliche Angelegenheit? Ich versichere Ihnen, ich werde hinter Ihr Geheimnis kommen. Natürlich handelt es sich um eine neue Teufelei Ihrerseits, einen neuen Verrat."

„Verrat?"

Laut und höhnisch lachte er; in seine Augen kam ein Ausdruck, vor dem ihr graute.

„Legen Sie ruhig die Maske ab, sie ist zwecklos geworden. Endlich habe ich Sie erkannt, lange genug haben Sie ihr Spiel mit uns getrieben, unser Vertrauen schmählich mißbraucht, unsere Geheimnisse an das Ausland verkauft, verraten, nachdem Sie sich hier unter harmlosen Gründen eingeschlichen haben. Leugnen Sie das vielleicht, trotzdem die Blätter dort in Ihrer eigenen Hand sind? Sie haben Werkspionage betrieben, Werkspionage!" wiederholte er. „Und wir haben Ihnen vertraut."

Sie konnte nicht sprechen. Das war wie ein Schlag, der sie traf. Jene Blätter! Wenn er wüßte, was sie enthielten. Den Schrei des Herzens, aus der Not der Einsamkeit zwanghaft hervorgestoßen, das Bekenntnis ihrer Liebe zu ihm. Niemals hätten diese Blätter in seine Hände gelangen dürfen, daran wäre sie vergangen.

(Fortsetzung folgt.)

Kino-Programm.

Sommer-Theater: Heute 12 und 5 Uhr „Er und sein Doppelgänger", 9 Uhr „Vaterfreuden"

Capitol: Ekstase

Casino: Turbine 50 000

Grand-Kino: Die Sünde der Liebe

Luna: Unnötiges Kind

Corso: Bezwinger der Lüfte

Metro u. Adria: Was Buster angerichtet hat

Przedwiośnie: Das Studentenhotel

Rakieta: Das wunderliche Haus

Sztuka: Warum habe ich gesündigt